



Jahresbericht 2022

Teilen schenkt Zukunft!



MUZU

MUT ZUM TEILEN - ZUKUNFT SCHENKEN.



Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer!

Nicht erst seit der Corona-Pandemie ist vieles aus dem Gleichgewicht, aus der Balance geraten. Die Bemerkung „das war immer schon so“ kennen wir.

Wir gebrauchen sie gewöhnlich dazu, um etwas als nun einmal so gegeben und irgendwie unvermeidlich hinzustellen. Gleichzeitig ergibt sich daraus ein einfaches Alibi dafür, dass man deshalb leider halt nichts machen kann und dann eben achselzuckend nichts tut. Oder dass es weiterbestehen wird, auch wenn man etwas dagegen unternimmt, weil die Gegenkräfte zu mächtig sind. Und irgendwann und irgendwie erlahmen die Bemühungen. Daher besteht vieles aus dem Gleichgewicht Geratene oder Gebrachte weiter, das man sehr wohl wieder ins Gleichgewicht, in eine ausgewogene Balance bringen könnte, wenn, ja wenn man sich konsequent und mit immer mehr Unterstützenden darum bemühte.

Im Advent bekommen die von uns über MUZU Unterstützten und jene, mit denen wir im Ausland über MUZU in Kontakt stehen, einen mehrseitigen thematischen Adventbrief. 2022 hatte er das Thema „Balance“. Aus den vielen Gebieten, in denen es in unserem Leben um Balance geht, nahm ich folgende heraus:

- ▶ Die Balance zwischen der Treue zu den biblischen Grundlagen und das Hören auf den Heiligen Geist zu deren unumgänglicher Weiterentwicklung, denn was sich nicht weiterentwickelt stirbt ab, auch der Glaube und das spirituelle Leben.
- ▶ Die Balance zwischen der nötigen Weitergabe unveräußerlicher Werte und den laufend erforderlichen Reformen, um gute Antworten auf die neu entstehenden Fragen und Herausforderungen im persönlichen und öffentlichen Leben zu finden.
- ▶ Die Balance zwischen in den vielen verschiedenen kirchlichen Strömungen, denn Christsein bedeutet vielfältiges und vielgestaltiges Leben und es gibt so viele originale Wege zu Gott wie es Menschen als Originale gibt.
- ▶ Die Balance zwischen den vielfältigen Charismen und Berufungen, die alle in ihrer Weise nötig sind für das Gedeihen der Gesamtgemeinschaft und des Einzelnen (Selbstverwirklichung durch Dienst an anderen).
- ▶ Die Balance zwischen den wesentlichen biblischen Inhalten und den jeweiligen geschichtlichen und aktuellen Inkulturationen, denn der Glaube kann sich nie und nirgends im Ghetto abseits jeder Kultur entwickeln und Kultur gestalten.
- ▶ Die Balance in der Glaubensverkündigung, in der alle, die lehren sollen, zuerst auf die Menschen Hörende und im Alltag Lernende sind und bleiben. Glaube nicht Diktat der Wissenden an die Unwissenden, sondern als gemeinsame Erfahrung und gemeinsamer Weg.
- ▶ Die Balance zwischen zentraler und lokaler Kirche, zwischen kirchlicher Gemeinschaft und den einzelnen Glaubenden.

Auf den ersten Blick scheint dies alles mit dem, was wir über MUZU zu sein und zu tun versuchen, nur wenig zu tun zu haben. Denn da steht z.B. das konkrete Stipendium für einen mittellosen Jugendlichen oder die Finanzierung eines Schulbaues in einer armen Landpfarre, das Geld zum Ankauf von Lebensmitteln für eine um Straßenkinder sich kümmernde Gemeinschaft oder das Schaffen von Grundlagen für deren Landwirtschaftsbetrieb, um auf eigenen Füßen stehen zu können etc. etc. im Vordergrund oder scheint das einzig Wichtige zu sein.



All das braucht es, aber all das schafft bei weitem noch keine Balance im Gesamten menschlichen Lebens. So wichtig dies alles ist, so werden dadurch zwar etliche Folgen, doch nicht die Ursachen der vielfältigen Schiefelage beseitigt. Es wird damit noch kein gerechter Ausgleich geschaffen. Denn dieser kann nur über ein Umdenken, neue Sichtweisen und neue Verhaltensweisen erreicht oder wenigstens angestoßen werden. Um dies zu erreichen, bedarf es der entsprechenden Aufklärung, Vision und Motivation, die mit materiellen Hilfen allein sicher nicht zu erreichen ist.

Wir können selbstverständlich als winzige Zwerge im riesigen lokalen und noch weniger im globalen Problemhaufen nicht die katastrophale soziale Problematik in einem afrikanischen Land verändern, sehr wohl aber die Einstellung etwa des Pfarrers einer bestimmten Gemeinde, das Bewusstsein und die Arbeitsweise seiner Mitarbeitenden oder die Lebenseinstellung einiger Jugendlicher, welchen durch unsere Hilfe eine lebenswerte und sinnvolle Zukunft eröffnet wird. Wenn wir mithelfen, das viele aus dem Gleichgewicht Geratene im Kleinen zu verändern, hat dies auf jeden Fall einen gewichtigen Einfluss auf diesen einen Menschen, dieses eine Dorf, diese eine Pfarre, diese eine Gemeinschaft.

Für die Lernenden und Lehrenden einer armen Pfarre in Ghana, deren alte Schule zusammengefallen war, bedeutet die durch unsere Hilfe erbaute neue Schule nicht nur ein Dach über dem Kopf, sondern auch das Wissen, es interessieren sich für sie Menschen, die tausende Kilometer entfernt leben und denen sie und ihr Schicksal auch völlig egal sein könnten.

Die Jugendlichen eines Straßenkinderheims in Arusha haben dadurch, dass die Mädchen nach Abschluss ihrer Ausbildung seit etlichen Jahren von uns eine Nähmaschine und die Burschen einen Werkzeugkoffer bekommen, eine Startmöglichkeit.

Den Absolventen der Musikakademie und der Sprachakademie bei Fr. Santhosh in Bangalore eröffnen sich auf einer anderen Ebene viele Möglichkeiten zur Lebensgestaltung, die sie ansonsten kaum jemals erlangt hätten. Das beeinflusst sie selbst, aber auch ihre Familien, ihren Freundeskreis. Es trägt bei, eine Balance in der für uns unfassbaren Ungleichheit zu finden.

Die Rückmeldungen auf die Adventbriefe zeigen, dass bei den meisten der Empfänger die darin versuchten Anregungen und Impulse im Kollegenkreis und über diesen dann an die Menschen in den Pfarrgemeinden etc. weitergegeben werden. Das Internet ermöglicht heute eine rasche Weitergabe an einen großen Interessentenkreis. Letztlich werden damit etliche tausend Menschen erreicht. Alle von denen, welche danach etwas davon in ihrem eigenen Leben, ihrer Familie, ihrem Dorf etc. umsetzen, tragen dazu bei, die Ursachen der Schief lagen anzugehen und sie wenigstens in ihrer Umgebung bewusst zu machen und zu verringern. Oft ist es dadurch bereits gelungen, diese Ursachen zu beseitigen und einen Dominoeffekt anzustoßen, sodass auch andere statt des falschen Tolerierens und hilflosen Erleidens von Unrecht und Unheil aktiv geworden sind und positive Veränderungen erreicht haben.

Auf diese Weise vervielfachen sich die Auswirkungen der finanziellen Hilfen und tragen bei zu einer Verringerung der Ungleichheit. Jedes Mehr an erreichter Balance schafft auch sozialen Frieden und eine Bestätigung, dass sich gelebter christlicher Glaube in allen Lebensbereichen als Hoffnung erweckend und schöpferisch erweist.

Wir geben den oft geäußerten Dank der Empfängerinnen und Empfänger der verschiedenen Unterstützungen und ihr Versprechen der Gebetsgemeinschaft an euch weiter. Der große Kreis der Freundschaft trägt im Kleinen maßgeblich bei zu mehr Balance und dadurch zu mehr Mitmenschlichkeit untereinander.

Seid und bleibt gesegnet!

Frau Veltrop



Bildungsprojekte

Bildung ist weltweit nach wie vor ziemlich die einzige Möglichkeit, Menschen ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen. In vielen Ländern Afrikas und Asiens ist der Besuch einer Schule oder die Absolvierung eines Studiums aufgrund der hohen Schulgebühren für Kinder aus armen Familien nicht möglich. Außerdem fehlen die Kinder (trotz Schulpflicht, die nicht genau genommen wird) als billige Arbeitskräfte. Gerade die Covid 19-Pandemie hat diesbezüglich wieder große Rückschläge gebracht – auch in unseren Projekten, da Kinder, die bereits einige Zeit in der Schule waren, nun

wieder als Arbeitskräfte zuhause sind und die Eltern nur schwer zu motivieren sind, die Kinder in die Schule zu schicken. So beginnt der Teufelskreis des Elends von neuem. In nicht wenigen Ländern ist dies politisch gewollt, denn ein ungebildetes Volk lässt sich leichter regieren als Menschen, die hinter die vordergründigen Fakten sehen können.

So liegt unser Schwerpunkt auf der Ermöglichung von Bildung – angefangen von der kleinen tansanischen Grundschule bis zur Sprachakademie in Electronic City in Bangalore.



Indien

Musikschule in Bangalore:

Bei unserem Kurzbesuch im Juli konnten wir uns davon überzeugen, wie gut die Musikschule in Bangalore läuft. Die jungen Menschen sind mit großer Begeisterung dabei, nutzen auch die modernen digitalen Möglichkeiten, um z.B. online ihr Wissen und Können an andere weiterzugeben, die nicht die Möglichkeit haben, die Musikschule vor Ort zu erreichen. Für eine Strecke von ca. 20 km von einem Ende der Stadt zur Musikschule braucht man an normalen Werktagen mindestens 3 Stunden nur für den Hinweg..., so suchen die Verantwortlichen sehr kreativ nach Möglichkeiten, dass Interessierte auch über Online-Unterricht von der Musikakademie profitieren können. Eine Bemerkung am Rande: Obwohl die Schule nun schon mehr als 10 Jahre im Betrieb ist, ist alles sehr gepflegt und man sieht keinerlei Gebrauchsspuren. Die hochwertige und strapazierfähige Ausstattung der Räume und des gesamten



Gebäudes hat sich bezahlt gemacht, da kaum mit Kosten für Sanierung etc. in absehbarer Zeit zu rechnen ist, was sonst bei Schulgebäuden normalerweise schon nach wenigen Jahren der Fall ist.

St. Francis Home in Pathankot:

Ganz im Norden Indiens ist das St. Francis Home, das von Fr. Joseph Puthenpura vorbildlich geführt wird. In dieser pädagogischen Einrichtung erhalten geistig und körperlich beeinträchtigte Mädchen schulische Ausbildung und therapeutische Betreuung. Ohne diese Einrichtung wären die meisten dieser Mädchen nicht mehr am Leben oder würden in unvorstellbaren Zuständen vegetieren.



Don Bosco Academy Nalgonda:

Im Juli besuchten wir Fr. Vatti Balashowry, den Nachfolger von Fr. Anand, und waren beeindruckt, wie er die Arbeit von Anand in diesem großen Kinder- und Schulzentrum weiterführt. Die Kinder stammen aus den ärmsten Familien, die in den Dörfern im Umkreis von ca. 20 km wohnen. Hier im Don Bosco Zentrum erhalten sie Ausbildung vom Kindergarten bis zur fertigen Berufsausbildung. Da der tägliche Transport zur Schule und wieder nach Hause für viele zu zeitaufwändig ist, hat schon Anand begonnen, vor allem für die Mädchen, ein Internat aufzubauen. Dieses Internat soll nun aufgestockt werden, damit noch mehr Mädchen die Schulen besuchen können. 2023 werden wir versuchen, besonders für dieses Projekt Mittel zu bekommen, damit diese so wichtige Einrichtung geschaffen werden kann.



Burundi

Jean Marie Ngendandumwe wurde von seinem Bischof beauftragt, ein weiterführendes Studium zu machen, damit er in der Diözese eine entsprechende Aufgabe übernehmen kann. Ihn unterstützten wir mit einem kleinen Betrag, damit er die für den Studienabschluss erforderlichen Gebühren und Dokumente bezahlen konnte.



Ghana

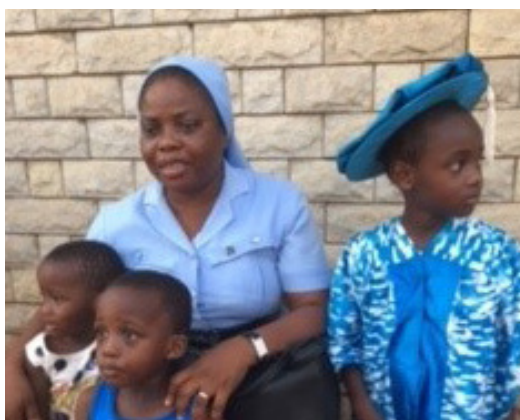
Über **Fr. John Fynn** unterstützen wir zwei junge Frauen im Studium und ermöglichen ihnen so eine fundierte und gute Berufsausbildung.

Sr. Magdalene Bonsu erhielt ebenfalls Schulgeld für bedürftige Kinder, die sonst keine Möglichkeit hätten, eine Schule zu besuchen. Ebenso ermöglichten wir einem jungen Mann einen Führerscheinkurs und die Ausbildung zum Automechaniker. Er arbeitet nun im Schulzentrum als Mechaniker und Fahrer.



Philippinen

Fr. Herminigildo Alinas erhielt von uns wie jedes Jahr Stipendien für 3 College- und 4 High School Studenten.



Tanzania

An **Fr. Felix Rashid** schickten wir Geld für Schulgebühren und so konnten mehrere Mädchen die Schule besuchen.

Ebenso unterstützten wir über **Fr. Geoffrey Kikolesya** Studenten, indem wir die Studiengebühren übernahmen und den Studenten etwas Taschengeld für ihre persönlichen Bedürfnisse gaben, da sie sich sonst nicht einmal eine tägliche Mahlzeit oder Hygieneartikel leisten können.

Fr. Boniface Kisi, der ein Bildungszentrum für Straßenkinder aufgebaut hat, bekam von uns Unterstützung, damit er die von der Regierung vorgeschriebenen Krankenuntersuchungen und die Krankenversicherung bezahlen kann. Ohne diese





neu eingeführten Regeln werden die Kinder an keiner Schule zugelassen. Die Kosten dafür können nur über Hilfsorganisationen wie unseren Verein aufgebracht werden.

Tereza Kanyoni, der wir selber die Schulausbildung und ein Studium ermöglicht haben, hat sich um ein Waisenmädchen angenommen und zugesagt, dem Mädchen die Schulausbildung zu finanzieren. Tereza hat in der Zwischenzeit geheiratet und ein Kind bekommen und verdient derzeit nichts. Deshalb hat sie uns um Unterstützung gebeten und wir haben die weitere Finanzierung bis zum Schulabschluss des Mädchens (3 Jahre) zugesagt.

Fr. Mathias Masalu bat uns um ein Stipendium für eine junge Frau, die als Waise sich um ihre alte, behinderte Tante kümmert und aufgrund fehlender finanzieller Mittel das Studium nicht beenden konnte. Wir sicherten der jungen Frau unsere Unterstützung bis zum Studienabschluss zu.

Weiter unterstützten wir Studenten (vor allem Mädchen und junge Frauen) in den Pfarren von Fr. Geoffrey Kikolesya, Alex Mattundo Pio, Fr. Kizito Dondo Machana, Fr. Paulo Magesa und Lucy Evod Chasuka.

Uganda

Fr. Diko Ukuo unterstützten wir, damit er sein eigenes Studium abschließen konnte.



Bauprojekte

Indien

Sprachakademie Bangalore

Unser größtes Projekt war in den vergangenen Jahren der Aufbau der Sprachakademie in Bangalore. Am 30. Juli konnte die Akademie nun endlich eröffnet werden. Heidi Schrattecker





und Daniel Neuböck als Vertreter der Diözese Linz waren bei der Eröffnung dabei und konnten sich von der Einzigartigkeit dieses Projektes überzeugen. Trotz der vielfältigen Schwierigkeiten, mit denen wir seit Planungsbeginn konfrontiert waren, ist dieses Vorhaben gelungen und gilt als Vorzeigeobjekt in der gesamten Region von Bangalore. Anfänglich vor allem für arbeitslose Jugendliche und Frauen konzipiert als Möglichkeit, die englische Sprache besser erlernen zu können und damit Zugang zum Arbeitsmarkt zu erhalten, ist die Sprachakademie durch die Bemühungen von **P.Dr. Santhosh Kumar** nun eine einzigartige Möglichkeit durch den Erwerb von verschiedensten Sprachen vor allem in den in Bangalore und vor allem Electronic Citys ansässigen Firmen einen Job zu bekommen. Es werden Kurse zum Erwerb von neun ausländischen Sprachen mit den entsprechenden international anerkannten Zertifikaten angeboten sowie Kurse in den sechs Regionalsprachen. Besonders erfreulich ist, dass es gelungen ist, eine offizielle Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut in Bangalore zu erreichen, was für die Positionierung der Sprachakademie im offiziellen Bildungsangebot sehr wertvoll ist. Durch die Öffnung der Akademie für alle Bevölkerungsschichten ist es möglich, dass vor allem diejenigen, die sich eine solche Ausbildung nicht leisten könnten (Jugendliche, Frauen) die Akademie besuchen können, da sie mit den höheren Beiträgen derer, die es sich leisten können, subventioniert werden können. Bei der Ausstattung der Sprachakademie ist so wie bei der angrenzenden Musikakademie auf Qualität, Regionalität und Nachhaltigkeit Wert gelegt. Wir wünschen P.Santhosh und seinem Team eine erfolgreiche Zukunft!

Kamerun

Durch einen Sturm wurde das Pfarrhaus von **Fr. Richard Etappe** verwüstet. Wir gaben ihm eine Unterstützung, dass er zumindest das kleine Haus so weit herrichten konnte, dass er einen Wohnraum, eine Waschelegenheit und ein WC hat.

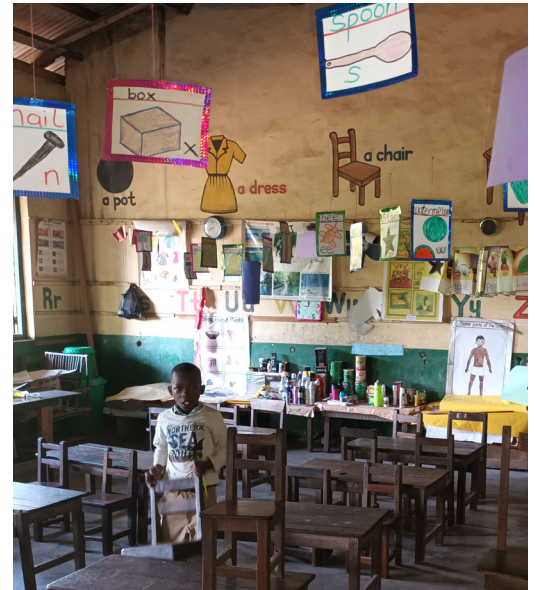


Ghana

Fr. Joseph Dodoo wurde in eine neue Region versetzt und ist als Dechant für mehrere Pfarren zuständig, in denen eigentlich alles, was Infrastruktur betrifft, im Argen liegt.

Er hat nun als erstes begonnen, die Schulgebäude zu renovieren. Wir finanzierten die Reparatur zweier Schulen, damit die Kinder im Herbst mit dem Unterricht beginnen konnten.

Fr. Charles Kwame Oppong benötigte Hilfe, um den desolaten Kindergarten und die Grundschule wieder herzurichten. Nach Beendigung dieser Arbeiten unterstützten wir ihn, damit er auch die Pfarrkirche fertigstellen konnte. Es fehlte das Dach, Fenster usw. Mittlerweile können die Gläubigen ihre Gottesdienste in der Kirche feiern.



Gesundheit und Lebenshilfe

Burkina Faso

Abbé Judicael Some unterstützen wir beim Medikamentenkauf und bei der Bezahlung von Arztrechnungen.

Abbé Nazaire Sawadogo finanzierten wir den Kauf von lebenswichtigen Medikamenten.

Kamerun

Abbé Richard Etappe konnte die neu vorgeschriebene Krankenversicherung nicht bezahlen. Mit unserer Hilfe konnte er diese für die Zukunft so wichtige Versicherung abschließen.





Sudan

Hier bemüht sich **Fr. Diko Ukuo**, seinen Pfarrangehörigen im täglichen Überlebenskampf zur Seite zu stehen. Er hat in diesem Jahr eine Kaninchenfarm aufgebaut, um mit den Einnahmen daraus die Ärmsten seiner Pfarre unterstützen zu können.

Tanzania

Überlebenshilfe, Zuschüsse für medizinische Versorgung:

Sr. Ceselia Deodata lebt mit einer Gemeinschaft von alten, pflegebedürftigen Schwestern in einer der ärmsten Gegenden Tanzanias, die extrem von der Dürre betroffen ist. Für die alten Schwestern und die hungernde Dorfbevölkerung finanzierten wir den Kauf der nötigsten Lebensmittel.

Fr. Kizito Mchana bat uns um Hilfe, da einer seiner Katechisten lebensgefährlich erkrankt war. Die notwendige Operation wurde von uns finanziert. Der Katechist befindet sich mittlerweile auf dem Weg der Besserung.

Wir übernahmen auch die Krankenhauskosten für **Fr. Peter Charles Bulaya**, der schwer erkrankt war.

Dr. Noni Telesphori, der als Arzt in einem Krankenhaus arbeitet, bat uns wieder um Unterstützung für Hygieneartikel sowie Desinfektionsmittel und Mundschutz, da gerade in seinem Krankenhaus Ärzte und Pflegepersonal aufgrund der Corona-Infektion verstorben waren und die hygienische Situation nach wie vor dramatisch ist.





Landwirtschaftliche Projekte:

Der junge **Fr. Yohannes Kaluwa** legte mit viel Fleiß gemeinsam mit Pfarrmitgliedern eine Avocadofarm an, durch die sie sich zusätzliche Einkünfte für die Pfarrangehörigen erhoffen.

Fr. Felix Rashid erhielt Unterstützung für den Ankauf von Kühen. Die Einnahmen aus diesem landwirtschaftlichen Projekt kommen der Pfarre zugute.

Fr. Boniface Kisi benötigte unsere Hilfe zum Ankauf von Saatgut. Er erhofft Einnahmen aus der Landwirtschaft, um die alltäglichen Kosten für das Kinderzentrum begleichen zu können. In der gegenwärtigen Situation ist das ein äußerst schwieriges Unterfangen, da die Ernten aufgrund von Dürre oder Überschwemmungen sehr gefährdet sind.

Straßenkinderprojekt:

Limbu Sitta arbeitet mit Straßenkindern und erhielt für diesen wertvollen Dienst ebenfalls einen Beitrag von uns.

Indien

In Indien zählen die Witwen zu den Ärmsten überhaupt, sie haben keinerlei Unterstützung und sind vollständig auf die Hilfe von caritativen Organisationen angewiesen. Gerade durch Covid 19 sind in Indien viele Männer im Alter von 30-40 Jahren gestorben und die Witwen haben oft nicht einmal das Nötigste zum Überleben für sich und ihre Kinder. **Fr. Thambi Raju** hat sich besonders um diese Witwen angenommen und versucht ihnen nun durch entsprechende Ausbildung zu helfen, dass sie für sich selbst sorgen können (z.B. Ausbildung zur Näherin). Wir unterstützten ihn bei Ankauf der Nähmaschinen bzw. bei der Bezahlung der Ausbildungskurse.

Jordanien

In Jordanien halfen wir unserem Reiseleiter Nasr Ebdah, der aufgrund der Coronakrise seit 2020 arbeitslos war und dessen Frau an Krebs erkrankte, damit er die lebensrettenden Behandlungen im Krankenhaus bezahlen konnte.





Mobilität



Ohne entsprechende Fahrzeuge ist ein Besuch in den vielen Außenstationen einer Pfarre nicht oder nur unter sehr schwierigen Umständen möglich. Die Autos müssen den Verhältnissen auf den afrikanischen Straßen entsprechend ausgestattet sein und werden meist aus Europa um hohe Preise importiert, sodass sie für die Pfarren ohne Hilfe unerschwinglich sind. Die Autos werden in den Pfarren für verschiedenste Zwecke verwendet, so auch als Fahrzeuge für Krankentransporte, Schultransporte usw.

Ghana

In Ghana unterstützten wir **Fr. Emmanuel Awiah** beim Kauf eines Autos für die Pfarre.

Fr. Joseph Kwesi Dodoo benötigte Hilfe, damit das reparaturbedürftige Auto der Pfarre wieder funktionstüchtig wurde, ebenso wie Fr. Charles Dibin.



Tanzania

Fr. Boniface Kisi konnte für das Kinderzentrum einen gebrauchten Minibus auftreiben, den wir mitfinanzierten.



Messstipendien

Kleine Beträge bewirken auch andernorts Gutes. Das Geld, das bei uns für Messintentionen gegeben wird, ist für viele Priester und Pfarrgemeinden in Afrika und Asien ein wichtiger Beitrag, um die Not vor Ort zu lindern und selbst einen Lebensunterhalt zu haben, da die Priester kein Gehalt bekommen. Die Messen, die nicht bei uns gefeiert werden können, werden laut den gegebenen Intentionen an unsere Priesterfreunde weitergegeben. Wir achten genau darauf, dass die Messen auch in der entsprechenden Anzahl gefeiert werden.

Wer möchte, dass für eine gegebene Spende in bestimmten Anliegen Messen gefeiert werden, kann uns das gerne mitteilen.

Folgende Priester bekamen Messintentionen der Pfarre Brunenthal bzw. einiger deutscher Pfarreien:

Fr. Charles Kwame Oppong, Fr. Georg Ansah, Fr. John Quaicoe,
Fr. John Efferh und
Fr. Joseph Dodoo in Ghana
Fr. Julius Selemani, Fr. Frowin Tindwa in Tanzania
Fr. Judicael Some in Burundi
Fr. Paul Wandera in Uganda



Korrespondenz

Auch 2022 hatten wir eine umfangreiche Korrespondenz mit den von uns unterstützten Personen. Besonders der geistige und geistliche Austausch über die Herausforderungen in Kirche und Gesellschaft weltweit ist äußerst wichtig und bereichernd. Gerade durch den jährlichen Adventbrief, den Franz in seinen Einleitungsgedanken beschrieben hat, entsteht ein konstruktiver und wichtiger Austausch über die nationalen und kontinentalen Grenzen hinweg.





Wer Interesse daran hat, kann ihn gerne auf der Pfarr-Homepage Brunenthal nachlesen oder von uns postalisch oder per Mail erhalten.

Diese Korrespondenz wäre nicht möglich ohne die Unterstützung unserer ehrenamtlichen Übersetzer und Übersetzerinnen, die viele Stunden ihrer Freizeit investieren, um diesen Dienst für uns zu tun. An dieser Stelle sei allen dafür ganz herzlich gedankt.

missio Austria



Zentrum Heri Kwetu für behinderte und arme Kinder:

Auch 2022 erhielt dieses Zentrum im Kongo einen Beitrag von uns.

Priesterausbildung

2022 haben wir 3 Seminaristen unterstützt, zwei von ihnen wurden in der Zwischenzeit zu Diakonen geweiht und einer zum Priester. An seiner Stelle haben wir wieder ein Stipendium für einen Priesterseminaristen aus Uganda übernommen.



Finanzbericht

Mittelherkunft

<i>Spenden Brunnenthal</i>	13.288,58
<i>Spenden Auswärtige</i>	88.577,57
<i>Spenden Schulprojekte Santhosh</i>	20.265,00
<i>Anonyme Spende</i>	2.940,00
<i>Veranstaltungen der Pfarre Brunnenthal</i>	4.822,96
<i>Bücherverkauf</i>	19.375,40
<i>Messintentionen</i>	7.542,00
<i>Trinkgelder von Reisen</i>	2.954,00
<i>Rückzahlungen von Überweisungen</i>	20.230,00
<i>Zinsen</i>	1,62

Gesamtertrag: 179.997,13

Mittelverwendung

<i>Missio Ausbildung</i>	1.800,00
<i>Missio Kinderprojekt</i>	1.300,00
<i>Projekthilfe</i>	131.424,83
<i>Sprachschule Santhosh</i>	40.647,19
<i>Sonstige Hilfen und Aufwendungen</i>	1.050,00
<i>Bankspesen</i>	2.824,87
<i>Kest</i>	0,40
<i>Postgebühren</i>	21,01
<i>Messintentionen weitergeleitet</i>	8.250,49
<i>Ausgaben EDV</i>	272,00
<i>Sonstige Ausgaben</i>	2.331,65

Gesamtaufwand: 189.922,44

Stand 1.1.2022 32.795,31

Abgang: 9.925,31

Stand 31.12.2022 22.870,00



Dank

Alle, die wir mit Euren Spenden unterstützen konnten, bitten uns immer wieder, ihren Dank für die Hilfe an die Spenderinnen und Spender weiterzugeben. Dem können wir uns vom Verein MUZU nur anschließen. Fast jeder Brief endet mit der Zusage: Wir beten für Euch!

Die Priester und Ordensgemeinschaften, mit denen wir verbunden sind, feiern regelmäßig die Eucharistie für die Wohltäter*innen. So entsteht ein unsichtbares Band des Segens, das uns als Schwestern und Brüder weltweit verbindet.

Danke allen, die immer wieder neue Ideen entwickeln, wie sie mit denen, die in Not sind, teilen können und dies auch wirklich tun.

Das geht vom Hinweis bei Geburtstagen oder zu anderen Anlässen, anstelle von Geschenken, das Geld für MUZU zu spenden, bis zu Blumen- und Kranzspenden, wenn jemand einen Angehörigen verabschieden muss.

Jeder noch so kleine Betrag trägt dazu bei, dass Menschen, die in Not sind, geholfen werden kann.

Spendengütesiegel



Durch das Spendengütesiegel und die Steuerabsetzbarkeit ist es möglich, die Spenden an MUZU von der Steuer abzusetzen. Wir brauchen dazu das Geburtsdatum, das uns die meisten bereits gemeldet haben. Wer es noch nicht gemeldet hat und von der steuerlichen Absetzbarkeit profitieren möchte, möge es uns bitte mitteilen. Sollte bei jemanden trotz dieser Info die an MUZU gegebene Spende nicht auf dem Steuerkonto aufscheinen, dann bitte sich bei uns zu melden! Manche kleinen Abweichungen (z.B. der Bindestrich bei einem Doppelnamen) können bewirken, dass eine Person im zentralen Melderegister nicht gefunden wird und wir die Information nicht an das Finanzamt weitergeben können.

Unser Spendenkonto: Verein MUZU AT11 3445 5000 0403 3965

Impressum

Verein MUZU - Mut zum Teilen - Zukunft schenken.

Dorfstr. 8, 4786 Brunnenthal, 0676/ 8776 5821, pfarre.brunnenthal@dioezese-linz.at

Redaktion: Heidi Schrattenecker, Franz Schobesberger, Layout und Satz: Verena Schrattenecker